



61% sagen: Der Klimawandel beschäftigt mich „stark“ oder „sehr stark“

ENDLICH MACHEN!
Welche Umwelt-
probleme sind
am dringendsten
anzugehen?

26 Prozent der Eltern
sagen: Erderwärmung,
Klimawandel.

24 Prozent sagen:
Plastikmüll in
Weltmeeren.

15 Prozent sagen:
Abholzung von
Wäldern.

10 Prozent sagen:
Verknappung von
Rohstoffen (z. B.
Wasser).

10 Prozent sagen:
Artensterben
in der Tier-
und Pflanzenwelt.

9 Prozent sagen:
Schadstoffbelastungen
in Böden, Gewässern
und Luft.

Hauptsache gesund. Aber nicht nur

Und was genau erhoffen sich Eltern für die Zukunft ihrer Kinder? Gesundheit steht für 98 Prozent aller Eltern ganz oben auf der Wunschliste. Dicht gefolgt von Frieden, guter Bildung und finanzieller Sicherheit. Ebenfalls wichtig: eine glückliche Partnerschaft, ein gutes soziales Umfeld, starkes Selbstbewusstsein, Freiheit, Zufriedenheit im Beruf, eine intakte Umwelt und eine stabile Demokratie – das alles ist jeweils über 90 Prozent der Eltern ebenfalls sehr wichtig bis wichtig für ihr Kind.

Welche Rolle spielt dabei ein nachhaltiges Leben?

Noch sehr viele Jahrzehnte werden unsere Kinder in der Welt leben, die wir ihnen bereiten. Das ist eine große Verantwortung. Und den meisten Eltern ist bewusst, dass sich unser Planet in keinem guten Zustand befindet: Sorgen bereiten ihnen vor allem die Erderwärmung und der Plastikmüll in den Weltmeeren (siehe Kasten links).

Immerhin geben die meisten an, dieser Verantwortung gerecht werden zu wollen. Was kaufen wir, was stellen wir auf den Tisch, wie umweltfreundlich bewegen wir uns vorwärts? Das sind Fragen, die viele Väter und Mütter beschäftigen, wie die Studie zeigt. Wo sie selber etwas für Umwelt, Natur, Klima tun können, tun sehr viele es

auch. „Am stärksten umgesetzt werden Aktivitäten, die in der Eigenverantwortung liegen, wie Mülltrennung, nachhaltiger Konsum, Einsparen von Strom und Wasser“, fassen die Meinungsforscher die Ergebnisse ihrer Studie in diesem Bereich zusammen. Was auffällt: Insbesondere werdende Eltern sind in Hinblick auf ein nachhaltiges Familienleben ehrgeizig und engagiert, sie wollen es gut machen. Und werden dann offenbar vom ganz normalen täglichen Chaos gebremst.

DIE ZAHLEN DAZU IM EINZELNEN:

Thema Ernährung

Auch wenn sich das im tatsächlichen Einkaufsverhalten noch nicht komplett widerspiegelt – drei Viertel der Eltern geben an, regionale und saisonale Lebensmittel zu bevorzugen. Nur etwa 25 Prozent halten sich in ihrem Einkaufsverhalten nicht an diese Formel.

Thema Energie und Wohnen

Es dient dem Klima, schont aber auch den Geldbeutel: Eine große Mehrheit der Familien versucht, sparsamer mit Strom und Wasser umzugehen (80 bzw. 83 Prozent) und umweltfreundlich zu heizen (74 Prozent). 54 Prozent der Eltern geben an, Ökostrom zu nutzen.

Thema Konsum

Geht es darum, wo Produkte herkommen und was sie enthalten, werden Mütter und Väter hellhörig. Das Tierwohl, die Herstellung aus nachhaltigen Rohstoffen und wenig Verpackung gehören zu den wichtigsten Kriterien beim Kauf (siehe Kasten S. 63). Und 74 Prozent der Eltern sagen, dass sie lieber kaufen, was in Deutschland hergestellt wurde.

Weil kaum irgendwo so viel Müll anfällt wie beim Wickeln eines Babys, haben wir hier noch genauer nachgefragt. Wichtigstes Kriterium bei Windelkauf ist der Schutz der zarten Babyhaut. Über 90 Prozent der Eltern mit Kindern bis drei Jahre erwarten von ihren Windeln Hautverträglichkeit, hohe Produktqualität und dass sie keine bedenklichen Inhaltsstoffe enthalten. Wenn die Windel dann noch nachhaltig produziert wurde – umso besser: Jeweils über 70 Prozent wünschen sich recycelbare Verpackungen, nachhaltige Rohstoffe und Transparenz bei der Produktion.

Thema Abfälle

Den Müll trennen – das machen neun von zehn Befragten: „Häufig“ sagen 67 Prozent der befragten Eltern. Etwas weniger, nämlich 58, sind es bei den Eltern mit Babys und Kleinkindern. Wahrscheinlich liegt es am Stress – wer nicht genug Schlaf hat und viel Aufregung, kümmert sich weniger um Mülltüten. Etwa drei Viertel der Familien versuchen es mit Müllvermeidung oder achten schon beim Kauf darauf, Verpackungsmüll zu reduzieren.

